



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussauszug
aus der
Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses
vom 29.02.2024

- Top 6** **Referat zur aktuellen und künftigen Situation der Opiatsubstitutionsbehandlung im Kreis Rendsburg-Eckernförde durch Dr. med. F. Seidel (UFO Suchtbehandlungszentrum e. V.)**

Es geht um Menschen mit Suchterkrankungen.

Suchterkrankung -> Entzug -> Heilung: - so einfach geht das leider nicht!

Eine Suchterkrankung ist eine chronische Erkrankung mit vielen Ursachen

Unbehandelt drohen Vernachlässigung, Verwahrlosung, Isolation, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Kriminalität, Infektionen, Tod und nicht zuletzt Kindswohlgefährdung

Hilfsangebote durch ein Netzwerk: Beratungsstellen, soz. Hilfesysteme, Psychiatrie, Klinik, REHA-Einrichtungen (stationär und ambulant), Psychotherapeuten, Richter, Staatsanwälte, Bewährungshilfe, JA/Familienhilfe, Arbeitgeber, Ärzte

Eine Möglichkeit der Behandlung einer **Opiatabhängigkeit** durch Ärzte ist der Opiat-Ersatz durch ein Substitutionsmittel. Diese Methode hat sich bewährt und wird fast überall in der Welt angeboten.

Opiat-Substitution in Rendsburg

Zitat:

Die Historie der Fachambulanz Kiel (FAK) beginnt 1992

Am 2. Mai 1992 wird die erste Drogenambulanz Schleswig-Holstein in Folge der Erkrankung von Gorm Grimm, dem ersten substituierenden Arzt in Kiel (seit 1975), auf Initiative von Ärztekammer, Gesundheitsministerium, Gesundheitsamt, Krankenkassen, Krankenhäusern und Beratungsstellen gegründet.

Die Räume stellt zunächst das Gesundheitsamt in Kiel zur Verfügung.

Das Inventar stammt aus Krankenhäusern, Gesundheitsamt und Ärztekammer.

Im September 1992 übernimmt die DIAKO Nordfriesland die Drogenambulanz Schleswig-Holstein als Träger. In Folge wird die Ambulanz weiter ausgebaut. Zunächst stellt die DIAKO Nordfriesland Personal und seit Januar 1993 mit Dr. Lisa Bredenbeck eine Ärztin und Leiterin der Drogenambulanz. Patientenzahlen: 1993: etwa 100 Patienten

in Rendsburg Substitutionsbeginn 1992/1993

im Rahmen des medikamentengestützten Therapiekonzeptes des Landes Schleswig-Holstein (MTK) - mit 7 Ärzten in eigener Praxis (Severus, Seidel, Reinke, Strutz, Elbing, Frey, Greven)

Substitute waren Remedacen® und DHC®, - andere Substitute wurden erst später zugelassen D,L-Methadon / L-Polamidon und Buprenorphin(2000)

Einführung der NUB-Richtlinien der Krankenkassen

Eine Substitution in eigener Praxis war bei steigenden Klientenzahlen nicht mehr möglich (6 Ärzte)

Eine Substitutionsmittel-Ausgabe im Pflegehospiz und auch in der Beratungsstelle scheiterte - keine geeigneten Räume, kein Personal, keine geregelte Finanzierung - Zusammenschluss der Ärzte in Rendsburg zur Substitution und gegenseitigen Vertretung in gemeinsamen Räumen und mit gemeinsamem Personal sowie anteiliger Finanzierung

Betrieb dann mit dem Förderverein des Diakonischen Werkes, erst in der Lornsenstraße (Blaues Kreuz) dann in der Materialhofstraße, Finanzierung durch die Ärzte

2009 Gründung des UFO-RD e.V. mit Betrieb der Vergabestelle für Substitutionsmittel in der Kanzleistraße 13 (5 Ärzte), seit 2015 in der Königstraße 20 (4 Ärzte)

Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für illegale Drogen des Diakonischen Werkes RD-ECK, in Räumen des Vereins

Kontakte zur Psychiatrie, zu Fachkliniken, zum Jugendamt, zu Bewährungshelfern, zum Brücke e.V., zu Wohngruppen und Pflegeeinrichtungen

Ist-Zustand:

von den anfänglichen Ärzten ist nur noch einer übrig,
die anderen sind zwischenzeitlich berentet

es werden zurzeit 155 Klienten substituiert
aus Rendsburg und teils aus dem weiteren Umland

Die Kosten der Vergabestelle trägt nur noch 1 Arzt
für die Miete, Heizung, Technik, Buchhaltung, Reinigung, Versicherungen und das Personal
zusammen ca. 120.000€ / Jahr
teilweise Refinanzierung durch die Abrechnung nach EBM mit der KVSH

Problem:

der gemeinnützige Verein UFO-RD e.V. (10 Mitglieder) zum Betrieb der Vergabestelle
wir bald keinen Vorstand mehr haben (Ehrenamt)

der Geschäftsführer geht im Januar 2025 in den Ruhestand

Dr. Seidel - einziger zugelassener Substitutionsarzt im UFO-RD e.V. - ist im Rentenalter und
plant, seine Arbeitsbelastung deutlich zu reduzieren und letztendlich ganz abzugeben
(tägliche Präsenz in der Vergabestelle auch am WE und an den Feiertagen, + Praxistätigkeit ist
zu viel)

neue Ärzte finden sich zurzeit unter diesen Bedingungen nicht

die Kosten müssen erwirtschaftet oder anderweitig aufgeteilt werden

zukünftige Aufgabenstellung zur Erhaltung der Substitutionsmittel-Vergabestelle in RD:

- **Die Zuständigkeiten sind zu klären**
z.B. Ges-Min, ÄKSH, KVSH, KK, Ges-Amt, Kreis RD-ECK, Stadt RD, MQR eG, Schön-Klinik,
MVZ-Wagenhaus, Brücke e.V., Beratungsstelle, Diakonisches Werk
- **Strukturen sind zu entwickeln / aufzubauen,**
die die Funktionen des bisherigen Vereins übernehmen
Räume, Personal, Vergabestelle, Abrechnung
- **die Finanzierung ist zu sichern**
(Miete, Heizung, Technik, Personal, Buchhaltung, Reinigung, Versicherungen)
- **substitutionsberechtigte Ärzte sind zu akquirieren**